

Herzog Magnus und die Seinen

Auszüge aus: Fischer-Hübner, Anfang und Fortgang der Reformation in Lauenburg unter den Herzögen Magnus I. und Franz I. bis 1564, Ratzeburg: Lauenburgischer Heimatverlag 1931.

Auch in seiner Familie wirkte [Magnus](#) im lutherischen Sinne. Der Herzog **heiratete** 1509 [Katharina](#) (geb. 1488), eine Schwester des antilutherischen Herzogs Heinrich des Jüngeren (später: [Heinrich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel](#)). Der Ehe entstammen [Franz](#), der einzige Sohn, und fünf Töchter. Alle [sechs Kinder](#) sind, soviel wir wissen, lutherisch geworden.



Herzog Magnus I. (1507-1543) und Gemahlin Katharina,
Katalog-Nr. 21, Foto [Nationalmuseum Stockholm](#)

Zwar ist keine Nachricht in den spärlichen Akten zu finden darüber, ob [Katharina](#), die Gattin Magnus' I., zur lutherischen Kirche übergetreten ist. Jedoch kann es bei der Stellung ihres Mannes und der Kinder zum Evangelium nicht bezweifelt werden, zumal nicht nachgewiesen werden kann, dass ihr fanatischer Bruder sie im anti-lutherischen Sinne beeinflusst hat. Der Nachruf, der ihr bei ihrem am 29. Juni 1563 zu [Neuhaus](#) erfolgten Tod gewidmet wurde, besagt, Gott habe sie „aus diesem weltlichen, betrübten Leben und Jammertal in einem beharrlichen christlichen Glauben und beschehenen Bekenntnis zu sich in sein Gnadenreich erfordert ...“, deren Seele Gott der Allmächtige gnädig und barmherzig sein, auch samt allen Christgläubigen eine fröhliche Auferstehung zu dem ewigen Leben vorlenen und geben wolle“. Dies sind Anklänge an Luthers [Katechismus](#).

Die älteste Tochter [Dorothea](#) (geb. 1511) wurde 1525 die **Gemahlin** des nachmaligen Königs [Christian III. von Dänemark](#), der die Reformation in seinen Landen einführt. Ihr dritter Sohn hieß [Magnus](#), wie sein Großvater.

[Christian III.](#), Herzog von Schleswig-Holstein, König von Dänemark, wurde am 12.08.1503 in Gottorf geboren. Er war ein Sohn [Friedrichs I.](#) und [Annas von Brandenburg](#).

1521 fuhr Christian III. mit Johann Rantzau nach Worms. [Johann Rantzau](#) war kurz zuvor von [Friedrich I.](#) zum Hofmeister seines Sohnes ernannt worden. Auf dem [Reichstag in Worms](#) hörten die beiden erstmals Luthers Worte. Seit dem waren sowohl Johann Rantzau als auch Christian III. der evangelischen Lehre zugetan. Sie wurden zu einer Stütze der [Reformation in Schleswig, Holstein](#) und Dänemark.

1525 erhielt Christian III. die Ämter Hadersleben und Törning zum Lehen. Bereits 1528 führte er dort eine evangelische Kirchenordnung ein.

Während Christian III. nach dem Tod Friedrichs I. die Erbhuldigung der Stände sofort erhielt, wollte die katholische Partei des dänischen Reichsrates lieber den Bruder Christians III., [Johann den Älteren](#), als Nachfolger Friedrichs I. einsetzen. Es kam zur sogenannten [Grafenfehde](#) (zu den politischen Hintergründen siehe auch: [Politische Verhältnisse in Schleswig und Holstein zwischen 1448 und 1558](#)). Sie wurde kriegerisch mit der Niederlage der katholischen Partei für Christian III. entschieden. Er wurde 1537 als Nachfolger seines Vaters [Friedrichs I.](#) in Kopenhagen zum König gekrönt.

1539 wurde die Reformation unter Christian III. in den Königreichen Dänemark und Norwegen einheitlich durchgeführt. 1542 erkannten auch die schleswig-holsteinischen Stände die von [Bugenhagen](#) formulierte Kirchenordnung auf dem Reichstag in Rendsburg an.

Christian III. gab das Grabmal [Friedrichs I.](#) gemeinsam mit seinen Brüdern [Adolf I.](#) und [Johann dem Älteren](#) bei dem Antwerpener Architekten und Bildhauer [Cornelis Floris de Vriendt](#) in Auftrag. Er selbst starb am 01.01.1559 in Koldinghus bei Kolding und fand seine letzte Ruhestätte im Dom zu Roskilde. Auch sein eigenes Grabmal gab er bei Cornelis Floris in Auftrag.

Auch die zweite Tochter [Katharina](#) (geb. 1513) trug eine Krone, da sie 1531 die **Gattin** des Schwedenkönigs [Gustav Wasa](#) wurde, der gleichfalls als Freund Luthers seit dem Reichstag von [Westerås](#) 1527 mit einer seltenen Entschiedenheit und Wärme die Reformation des Reiches durchführte.

[Gustav Wasa](#) wurde am [6. Juni 1523](#) auf dem schwedischen Reichstag in [Strängnäs](#) zum König gewählt. Kurz darauf waren alle dänischen Truppen aus dem Land vertrieben. Unter Gustavs Leitung wurde die kirchliche [Reformation](#) in Schweden vorangetrieben. Im Reichstag von [Västerås 1527](#) wurde beschlossen, dass ein Großteil der früheren kirchlichen Einkünfte nun an das Königshaus gehen sollte. Gleichzeitig wurde Gustav Wasa anstelle des Papstes zum Oberhaupt der schwedischen Kirche bestimmt.

King Gustav married [Catherine](#) for political reasons. He wanted closer connection with German [Protestant](#) rulers in order to gain support for his reformation efforts and his throne. The marriage also gave Gustav closer connections with the throne of [Denmark](#) because Catherine's older sister, [Dorothea](#) was engaged to [Christian](#), the Crown Prince of Denmark.

Catherine was only 18 years old when she accepted Gustav's proposal and they **married** on [September 24, 1531](#). The short marriage was stormy and full of conflicts, and remained so even after the birth of their son, later [Eric XIV of Sweden](#) in [1533](#). During a visit of her brother-in-law [Christian](#) the recently-crowned King of Denmark, she accused Gustav of planning to murder Christian. She died soon after Christian's departure, [September 23, 1535](#) and was buried in [Uppsala Cathedral](#).

After her death rumors about the cause of death were spread by Gustav's enemies. They said that Gustav had killed Catherine with a large hammer. It is still unclear if Gustav ended her life, though no formal accusation was made by Catherine's family.

[Sophie](#) (geb. 1515) wurde 1537 die **Gemahlin** des Grafen [Anton von Oldenburg](#).

[Anton](#), Sohn des Grafen Johann XIV. v. Oldenburg. Regierte zusammen mit seinen Brüdern Johann XV. (1526-1548), Christoph (1526-1566) u. Georg (1526-1551). Seine Söhne: [Johann XVI.](#), sein Nachfolger in Oldenburg. Anton, † 1619. Tochter: Sidonia, Äbtissin in [Herford](#) (1640-1649). Sein Enkel: [Anton Günther](#).

[Klara](#) (geb. 1518) **heiratete** 1547 [Franz](#), Bruder des Herzogs Ernst von Lüneburg, des Bekenners, der im Amt [Gifhorn](#) der Lehre Luthers Bahn brach.

[Franz](#) war der jüngste Sohn [Heinrichs des Mittleren](#). Nach einer dreijährigen gemeinsamen Regentschaft mit seinem Bruder Ernst dem Bekenner regierte er ab [1539](#) bis zu seinem Tod [1549](#) über 10 Jahre das neu gegründete [Herzogtum Gifhorn](#), das er als Erbfindung von seinem Bruder [Ernst dem Bekenner](#) erhalten hatte.

[Ursula](#) (geb. 1520) war seit 1551 mit [Heinrich dem Friedfertigen](#), Herzog von Mecklenburg, **vermählt**, der die Reformation in [Mecklenburg](#) einführte.

[Heinrich](#) regierte gemeinschaftlich mit seinen Brüdern Erich und [Albrecht VII.](#) und seinem Onkel Balthasar seit dem 27. Dezember 1503. Letzterer starb am 16. März 1507 und Erich am 22. Dezember 1508, beide ohne Erben, so dass Heinrich und Albrecht in den Besitz des ganzen Landes kamen. Auch diese regierten zunächst gemeinschaftlich, obwohl Albrecht wiederholt eine Landesteilung befürwortete, die am 22. Dezember 1534 insoweit zu Stande kam, dass Heinrich in [Schwerin](#) und Albrecht in [Güstrow](#) regierte, ohne dass eine faktische Teilung des Landes bestand.

In die Zeit ihrer Regierung fiel die [Reformation Luthers](#), welche in Mecklenburg schnell Anhänger fand, so dass seit dem Jahre 1523 und schon früher mehr oder minder öffentlich, hier die evangelische Lehre gepredigt wurde. [Herzog Heinrich](#) begünstigte die neue Lehre von Anfang an, zuerst freilich in sehr vorsichtiger Weise, nach dem [Reichstag zu Augsburg](#) aber offener. Schon seit 1524 stand er im Briefwechsel mit Luther, der ihm Lehrer und Prediger zusandte.

Auch dem Torgauer Bund war er am 12. Juni 1526 beigetreten und im Jahre 1532 bekannte er sich schließlich öffentlich als Anhänger Luthers. Es war natürlich, dass sein Standpunkt ihn zunächst dahin führte, der neuen Lehre eine feste äußere und innere Organisation zu geben; so ließ er im Jahr 1537 von dem ihm durch Luther empfohlenen M. Riebling, den er zum [Superintendenten](#) ernannte, eine [Kirchenordnung](#), einen [Katechismus](#) und eine [Agende](#) abfassen, und diese Organisation der Kirche nahm seine nächsten Regierungsjahre ausschließlich in Anspruch.

An dem Religionskriege, welcher nach Luthers Tod in Deutschland ausbrach, beteiligte Heinrich sich jedoch nicht und nahm auch nicht an dem Bündnis der protestantischen Fürsten zu Schmalkalden teil, aber widersetzte sich der Einführung des 1548 vom Kaiser erlassenen [Interims](#) und genehmigte den Beschluss der mecklenburgischen Stände vom Juli 1549, durch welchen die lutherische Lehre förmlich anerkannt wurde. Bald darauf, am 6. Februar 1552 starb er mit dem Ruhm eines frommen und friedfertigen Fürsten.

Heinrich war insgesamt dreimal vermählt. Zuerst seit dem 12. Dezember 1505 mit Ursula, Tochter des Kurfürsten [Johann von Brandenburg](#), geboren am 17. Oktober 1488, gestorben am 18. September 1510. Die zweite Heirat war seit dem 12. Juni 1513 mit Helene, Tochter des Kurfürsten [Philipp zu Pfalz](#), geboren 1493, gestorben 4. August 1524. Darauf folgt die dritte Heirat mit Ursula, des Herzogs [Magnus zu Sachsen-Lauenburg](#) Tochter, welche nach 1565 in Minden gestorben ist, seit dem 14. Mai 1551.